

AUFGABENBLATT

Thema: Politische Systeme und politische Partizipation/Systemvergleich I

Beispiel: Opposition in Demokratie und Diktatur (DDR)

> Schriftlich zu erledigende Aufgaben, unter Beachtung der Zitiertechnik (Quellenangabe, Z. ...):

1. Erschließen Sie die Dysfunktionalität von Opposition in Diktaturen und ihre Funktion in gefestigten Demokratien. (M 1)
2. Fassen zusammen, warum es nach Joachim Hermann keine Opposition in der DDR geben muss. (M 2)

M 1 Lexikonartikel: Opposition

„[...]“

- Bereits Mitte des 18. Jahrhunderts wurde in England vor dem Hintergrund der politisch-parlamentarischen Praxis der theoretische Grundstein gelegt für ein Oppositionsverständnis, das den Dualismus Krone versus Parlament zugunsten desjenigen von parlamentarischer Mehrheit und Minderheit aufgab. [...] Als Funktionen der nicht die Regierung stützenden, dieser gegenüber – *opposite* – stehenden parlamentarischen Minderheit galten fortan Kritik, Kontrolle und Alternative innerhalb des bestehenden Herrschersystems. [...] Als ständige Alternative zur Regierung ist Opposition ‚die Regierung von morgen‘ (Carlo Schmidt).
- 10 Voraussetzung für die Praktizierung solcher institutionalisierter Opposition. und ihre Akzeptanz als legitim war neben der Ablösung des monarchischen durch das demokratische Prinzip die Entwicklung pluralistischer Vorstellungen: Erst wenn offene Konkurrenz von Interessen auch und gerade als Prozess zur Findung des Gemeinwohls akzeptiert und dieses nicht a priori gesetzt durch die Obrigkeit vertreten angenommen wird, gewinnt Opposition ihren Zweck als ein Kernelement freiheitlich
- 15 demokratischer Staatsordnung und verliert ihren Charakter als Widerstand und Systemfeindlichkeit.“

Quelle: Dieter Nohlen/Florian Grotz. Kleines Lexikon der Politik. Bonn 2008, S. 374f. (bearbeitet)

M 2

**Warum gibt es in der DDR keine Opposition? – Antwort von Joachim Herrmann (1928–1992),
Chefredakteur des „Neuen Deutschland“ und Mitglied des Politbüros der SED, auf
einen Leserbrief:**

Liebe Karin! Stell Dir bitte einmal vor, Du hättest eine solche Oppositionspartei gegründet und würdest jetzt in den Wahlkampf ziehen. Zunächst müsstest Du ein Programm verkünden, denn die Wähler geben sich mit Deiner sympathischen Erscheinung allein nicht zufrieden. Sie würden von Dir und Deiner Partei vielmehr wissen wollen, warum Du Opposition machst, wofür Du bist und
5 wogegen, wie Du denkst und was Du tun willst. Was könntest Du fordern, wenn Du mit dem Programm der Parteien und Organisationen bei uns, also mit dem Programm der Nationalen Front, nicht einverstanden wärst? Du könntest beispielsweise fordern, die Gleichberechtigung der Frau soll wieder abgeschafft werden. Die Volkskammer soll das Gesetz zum Schutz der Mütter außer Kraft
10 setzen. Die Säuglingsheime, Kindergärten und Schulhorte werden geschlossen. Die Frauen werden wieder schlechter entlohnt als die Männer. Oder: Die Studenten erhalten keine Stipendien mehr vom Staat, und die Schulgeldpflicht wird wieder eingeführt, damit, wie vor 1945 und wie heute noch in Westdeutschland, nur die Kinder der Reichen eine höhere Bildung erwerben können. Überhaupt – weg mit den ganzen Maßnahmen und Gesetzen zur Förderung der Jugend!

Und da Du weißt, dass all das, wogegen Du Front machst, von der Arbeiter- und Bauern-Macht
15 geschaffen wurde, müsstest Du als konsequente Oppositionsführerin natürlich fordern, dass diese Macht beseitigt wird, dass es keine, volkseigenen Betriebe mehr gibt und die Bauern ihr Land den Junkern zurückgeben. Das aber heißt: alles wird wie früher. Die großen Kapitalisten herrschen wieder. Und wo die herrschen, da werden auch die Arbeiter wieder ausgebeutet, die Bauern entrechtet und die Handwerker und kleinen Gewerbetreibenden ruiniert. Wo die Kapitalisten
20 herrschen, da gehört der Krieg zum großen Geschäft. Also müsste Deine Forderung lauten: Her mit der Wehrpflicht, rein in die NATO, her mit den Atom- und Wasserstoffbomben! Du willst das alles natürlich nicht. Aber nicht nur Du – keiner will das. Und weil keiner so irrsinnige Gedanken hat, wie wir sie eben ausgesponnen haben – deshalb gibt es bei uns keine Oppositionspartei. Deshalb gibt es bei uns stattdessen die einheitliche Liste der Nationalen Front, der alle Parteien und Organisationen
25 angehören, die Kandidaten zur Wahl stellen. Bis zum nächsten Mal alles Gute!

Joachim Herrmann

Quelle: Neue Berliner Illustrierte Nr. 21/1957. Zitiert nach Hermann Weber: Kleine Geschichte der DDR. Köln 1980, S. 98 (bearbeitet)

**HINWEIS: Am 30.3.2020 teile ich Euch mit, welche bearbeiteten Aufgaben der Arbeitsaufträge
Geschichte 1/2 via Mail von Euch an mich zurückzuschicken sind.**

Mit lieben Grüßen an Euch alle von Frau Schneider ☺